

## Rheinauer Konzerte: Start geglückt

**RHEINAU** Der neu gegründete Verein, der aktiv das Konzertleben unterstützt, blickt auf eine erfolgreiche erste Konzertsaison zurück. Auch die Aussichten für 2019 und 2020 sind vielversprechend.

Eine gut gelaunte Schar Neugieriger fand sich am Donnerstagabend vorgängig zur ersten Mitgliederversammlung des Vereins Rheinauer Konzerte vor der Musikinsel ein, um sich unter der kundigen Leitung von Martin Lee durch die Gebäulichkeiten der Klosteranlage führen zu lassen.

Über 50 Musikbegeisterte haben sich dem Verein bereits angeschlossen, nicht zuletzt, weil die Mitglieder bei den meisten Klosterkonzerten von substanziellen Vergünstigungen profitieren. Zudem wurde der Verein vom Kanton Zürich in die begehrte Liste unterstützungswürdiger Kulturprojekte aufgenommen und ist somit steuerbefreit.

Der Verein hat zahlreiche Neuerungen eingeführt. So wurde die Konzertbroschüre von Grund auf überarbeitet, wegen der grossen Nachfrage musste sogar nachgedruckt werden. Auch die Website ([www.rheinauerkonzerte.ch](http://www.rheinauerkonzerte.ch)) erscheint in neuem Kleid und bietet dank übersichtlicher Gestaltung einen echten Mehrwert. Der Vorverkauf wird neu grösstenteils elektronisch über die Plattform von Ticketino abgewickelt. Auch finanziell steht der Verein gut da, nicht zuletzt dank der «Mitgift» des Ortsvereins, welcher die Klosterkonzerte bis 2017 betreute und die dafür vorhandenen Mittel dem jungen Verein überschrieben hat.

Seit einer Woche ist die Konzertbroschüre 2019 erhältlich. Gäbe es eine Hitparade der beliebtesten Chor- und Sakralwerke: Das meiste, was 2019 in der Klosterkirche zu hören und zu sehen sein wird, gehört dazu. Ob Haydns «Die Schöpfung», Bachs «h-Moll-Messe», Mozarts «Requiem» oder das «Deutsche Requiem» von Brahms. Neues gibt es zum Auftakt Mitte Juni mit dem Musikfestival «Ars Braemia» zu entdecken, und die beliebten Bläser-Sommerserenaden Anfang August in der Klosterschür warten mit einem besonderen Jubiläumsprogramm auf.

Auch für 2020 sieht es bereits vielversprechend aus; Präsidentin Ellinor von Kauffungen konnte verkünden, dass fast alle Konzertermine gebucht sind. Als besonderer Leckerbissen ist zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven ein Zyklus mit all seinen Streichquartetten geplant. (az)

Die Konzertbroschüre ist gratis erhältlich via [kontakt@rheinauerkonzerte.ch](mailto:kontakt@rheinauerkonzerte.ch) oder Telefon 052 319 33 70

### Neuhausen

## Selbstfahrender Bus bis zum Rheinflall

Der selbstfahrende Bus in Neuhausen ist beliebt. Im ersten Jahr sind 24700 Passagiere mit dem kleinen Fahrzeug gefahren. Nun wurde ein weiterentwickelter 4x4-Shuttle geliefert, und die Vorbereitungen für eine Verlängerung der Strecke bis zum Rheinflall beginnen. Der Bus der Linie 12 verkehrt momentan zwischen Zentrum und Industriepark und bedient drei Haltestellen. Die Strecke bis zum Rheinflall wird nun neu ausgemessen, und verschiedene Tests werden durchgeführt, wie Swiss Transit Lab mitteilt. Damit wird die Strecke um vier Haltestellen erweitert. Ein genaues Startdatum steht noch nicht fest. (sda)

# First Responder verkürzen Zeit bis zur Ersthilfe

**FLAACHTAL** Schnelles Eingreifen ist bei einem Herzstillstand oft entscheidend. Damit diese Zeitspanne möglichst kurz ist, hat die Feuerwehr Flaachtal eine First-Responder-Gruppe eingerichtet, die hilft, bis Notarzt und Rettungssanitäter eintreffen.

Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand zählt jede Minute. Bis der Rettungswagen aus Winterthur oder Schaffhausen im Flaachtal eintrifft, vergehen je nach Ort und Verkehr durchschnittlich 10 bis 20 Minuten. Wesentlich für das Überleben ist neben der raschen Alarmierung die frühe Wiederbelebung – mit Herzdruckmassage und Atemluftspende oder mit einem Defibrillator.

Dank der neu eingerichteten First-Responder-Gruppe der Feuerwehr Flaachtal – Laienretter, die auf Reanimation spezialisiert sind – kann die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungswagens überbrückt werden. Bei Anwahl der Telefonnummer 144 mit den Stichworten «Herzprobleme», «Atemstillstand» oder «Bewusstlosigkeit» werden sie per Pager informiert und rücken ebenfalls aus. Aufgrund der kürzeren Anfahrt sind sie schneller beim Patienten und können erste Massnahmen einleiten, bevor die Berufssanitäter eintreffen.

### Genügend Freiwillige nötig

«Wir wurden von den Gemeinden angefragt, ob wir das übernehmen können», sagt Kommandant Hanspeter Bruderer. Damit die Rahmenbedingungen für die Feuerwehrmänner stimmen, klärten sie vorab Diverses ab: Es brauchte genügend Freiwillige, die dies neben dem



Im Feuerwehrlokal Flaach steht neben der Tür der blaue Rucksack für den Einsatz der First Responder bereit. Bild: cs

normalen Feuerwehrdienst auch noch leisten wollen. Und es sollte keinem ein 24-Stunden-Pikettdienst über eine Woche hinweg zugemutet werden, so Hanspeter Bruderer. Die 14 Freiwilligen der First-Responder-Gruppe Flaachtal haben deshalb einen gemeinsamen Whatsapp-Chat: Sobald der Alarm bei ihnen eingeht, melden sie sich per Damm hoch oder runter. Sind fünf (später drei) Männer oder Frauen unterwegs, bedeutet dies für den Rest, dass sie nicht mehr ausrücken müssen. Einer von den First Respondern fährt je nach Einsatzort über das Feuerwehrlokal in Flaach oder Buch am Irchel, um den dort deponierten Rucksack mit Rettungsmaterial

und Defibrillator zu holen. Darin ist alles enthalten, was sie für die Erstversorgung des Patienten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes brauchen. Bei einem ersten Einsatz letzte Woche hat sich das System bereits bewährt – die Flaachtaler First Responder waren deutlich früher vor Ort als die Berufshelfer und konnten so wertvolle Zeit sparen und Erstmassnahmen schneller einleiten.

Ausgebildet wurden die 14 Laienretter des Flaachtals in einem speziellen Kurs bei der Sanität in Winterthur. Dort besteht für sie auch die Möglichkeit, die Profis zu begleiten, um mehr zu lernen. Weiterbildungen und Auffrischungen finden ebenfalls dort statt. (cs)

## Ersthelfer auf dem Land

First Responder sind in den Gebieten nötig, wo der Rettungsdienst nicht schnell genug vor Ort sein kann. Dies betrifft vor allem ländliche Gebiete wie das Weinland. Die Andelfinger Feuerwehr stellt bereits seit Frühjahr 2016 diese Laienretter, die auf Reanimation spezialisiert sind («AZ» vom 4. März 2016). Im Gebiet der Feuerwehr Weinland übernehmen die Hausärzte diesen Rettungsdienst. (cs)

## Fashionshow im Schützenhaus

**UHWIESEN** Eine Modeshow von Seniorinnen für Seniorinnen gab es am Dienstag im Schützenhaus. Ein Modehaus, das auf Kleidung für über 50-Jährige spezialisiert ist, präsentierte die neusten Frühjahrs- und Sommertrends.

### CINDY ZIEGLER

Es war nicht Paris, London oder Berlin, sondern Uhwiesen. Und es waren nicht junge Models, sondern Seniorinnen aus den eigenen Reihen. Am Dienstag wurde das Schützenhaus am Waldrand zum Mode-Hotspot, da durfte auch eine Fashionshow nicht fehlen. Zum modischen Seniorennachmittag eingeladen hatte die örtliche Pro Senectute. Und Andreas Modrow vom gleichnamigen Modeservice in Kreuzlingen präsentierte die neusten Frühjahrs- und Sommertrends der Mode ab 50 plus. Kleidung und Accessoires explizit nur für die Alterskategorie Senioren gebe es nämlich gar nicht.

«Die Models haben vor 15 Minuten nicht mal gewusst, dass sie heute modeln», sagte Andreas Modrow zur Begrüssung. Zwei von ihnen wurden gar gleich vom Spaziergang eingezogen und zum Präsentieren eingespannt. Die dritte Seniorin war schon bei der letzten Modeschau im Schützenhaus dabei. «Alles Naturtalente», meinte der Kenner.



Der Laufsteg ging durch die Zuschauerreihen. Die Kleider waren zum Anfassen da. Bild: ciz

«Der Frühling schreit nach Farbe», weiss Andreas Modrow. Er habe deshalb so gut wie kein Schwarz oder Grau eingepackt. Die neuen Frühjahrs- und Sommerkollektionen seien bunt und luftig – «was man in der heissen Jah-

reszeit eben brauchen kann». Davon konnten sich die anwesenden Seniorinnen selbst überzeugen. Bei den Hosen hatte Andreas Modrow nur solche mit Schlupf dabei – also Hosen ohne Reissverschluss oder Knopf. «Die sind sehr

angenehm zu tragen und drücken nirgends.»

Die gezeigten Kleider gefallen. «Wow, das sieht denn schön aus. Der Ausschnitt ist gut – nicht zu hoch und nicht zu tief. Diese Hosen passen gut dazu», meinten die Zuschauerinnen zur Auswahl. Obwohl: Die eine oder andere hätte das Halstuch wohl doch anders getragen oder die Hosen und Oberteile anders miteinander kombiniert. Kein Problem, die Stücke gebe es in allen möglichen Farben und Grössen. «Die Kombinationsmöglichkeiten sind riesig», so Andreas Modrow.

### «Nach Kilometer bezahlt»

Die Models machten ihre Sache gut, der Experte war zufrieden. Und die Frauen genossen ihren Auftritt vor ihren Kolleginnen sichtlich. Eine drehte gar eine Ehrenrunde. «Sie hat wohl gehört, dass die Models bei uns nach Kilometer bezahlt werden», witzelte Andreas Modrow und erntete von vielen Zuschauerinnen ein Lachen.

Neben einem kleinen bisschen Ruhm bekamen die Neo-Models einen Gutschein für einen Einkauf im Laden von Andreas Modrow oder im Pop-up-Store im Schützenhaus. Viele der Zuschauerinnen stöberten nach der Show und vor Kaffee und Kuchen noch durch die Kleiderständer. Eine Dame hatte gar schon im Vornherein eine Jacke gekauft. «Die musste ich einfach haben.»